

8.7 Sachgebiet Ambulante Förderung

Die Ambulante Förderung der Stiftung Waisenhaus verfolgt durch ihre sozialarbeiterischen und wirtschaftlichen Angebote das Ziel, Frankfurter Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Ein-Eltern-Familien in ihrer persönlichen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern sowie die Lebensperspektive, Lebensqualität und Zufriedenheit unserer Schützlinge zu verbessern. Die individuelle Förderung basiert auf einer Kooperation des Schützlings und des Elternteils mit der Stiftung Waisenhaus.

974 Schützlinge

43% mehr Kinder, die durch die Stiftung gefördert werden

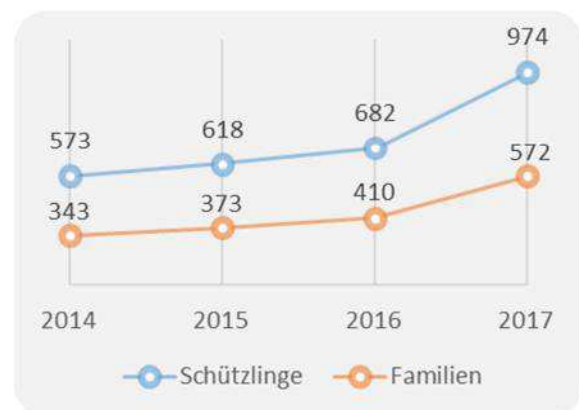
Am Stichtag 31.12.2017 erreichte die Ambulante Förderung eine Rekordzahl von 974 Schützlingen aus 572 Familien. Es wurden 2017 insgesamt 396 Schützlinge neu aufgenommen. Dies ist ein Zuwachs von 43% gegenüber dem Vorjahr. 104 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurden aus der Förderung entlassen. Sie hatten erfolgreich eine Ausbildung bzw. ihren Schulabschluss absolviert oder erfüllten nicht mehr die Aufnahmekriterien.

Die Ambulante Förderung bietet ein breites Leistungsspektrum an. Diese Angebote beinhalten Beratung und Begleitung der Familien, freizeitpädagogische Angebote, Unterstützung im schulischen Bereich so-

wie musische und kulturelle Angebote und wirtschaftliche Hilfen.

572 Familien werden von 28 SozialarbeiterInnen betreut

Ziel dieser umfassenden Angebote und Begleitung ist es, die Schützlinge und ihre Sorgeberechtigten nachhaltig zu stärken und sie zu fördern. Bei den Erziehungsberechtigten kann dies bedeuten, ihre Erziehungskompetenzen zu stärken und bei schwierigen Lebensthemen zu unterstützen. Bei den Schützlingen entspricht dies der Förderung in den Bereichen Schule, persönliche und soziale Kompetenzen und Interessen sowie Begabungen. Neben der Förderung eröffnen die vielfältigen Angebote auch die Partizipation am gesellschaftlichen Leben.



Anzahl Schützlinge und Familien im zeitlichen Verlauf

Lernförderung konzeptionell überarbeitet

Die Ambulante Förderung unterstützt die Schützlinge dabei, ihre Kompetenzen und

Ressourcen bestmöglich zu entwickeln und für ihren Lebensweg zu nutzen. Entsprechend werden Hilfen bereits installiert, bevor wirkliche Probleme entstehen. So wird auch im schulischen Kontext präventiv gearbeitet. Die Lernförderung wurde 2017 konzeptionell mit den beiden Schwerpunkten "Schule (LFS)" und "Kompetenzen (LFK)" angepasst. Die Lernförderung ist ein Angebot für alle in der Förderung aufgenommenen Kinder und Jugendlichen.

Lernförderung Schwerpunkt Schule (LFS)

Der Schwerpunkt Schule unterstützt SchülerInnen in Schulfächern, in denen Wissenslücken entstanden sind, die ohne Unterstützung nicht mehr alleine ausgeglichen werden können aber auch in denen eine bessere Note angestrebt wird, um einen höheren/besseren Schulabschluss zu erreichen. Gleichzeitig werden jedoch auch die schulischen Kompetenzen wie z.B. Konzentrationsfähigkeit, Arbeitsverhalten, Motivation und Sicherheit im schulischen Kontext gefördert.

Lernförderung Schwerpunkt Kompetenzen (LFK)

Zusätzlich bietet der Schwerpunkt Kompetenzen eine erweiterte Förderung der SchülerInnen in den Bereichen Bildungswegbegleitung (z.B. Orientierung im Schulsystem, Arbeitsorganisation, Begleitung von Übergängen) sowie der Förde-

rung der sozialen Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Stärkung des Selbstbewusstseins, des Sozialverhaltens und der Konfliktfähigkeit, Interessenförderung, Erarbeitung von Lösungsstrategien im Schulalltag etc.).

Die Lernförderung wird geprägt durch die Kooperation zwischen SchülerInnen, Eltern, Honorarkräften und den für die Familie zuständigen SozialarbeiterInnen der Ambulanten Förderung. Die schulische Förderung findet entweder im Haushalt des Schützlings oder in den Räumen der Ambulanten Förderung statt. Die Stiftung verfügt über Hausaufgabenräume in der Bleichstraße sowie im Stadtteilbüro in Höchst an.

83 Honorarkräfte 13 Nachhilfeinstitute

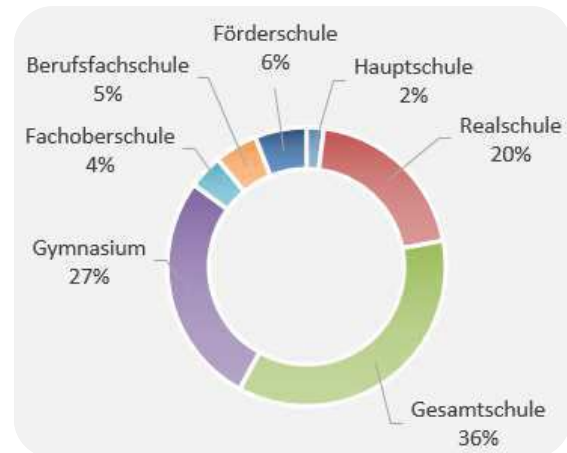
Die Unterstützung des Kindes/des Jugendlichen erfolgt überwiegend im Rahmen von Einzelunterricht oder Einzelbetreuung. 2017 wurden für die Lernförderung 83 Honorarkräfte eingesetzt. Ergänzend wurden 13 Nachhilfeinstitute beauftragt. Die durch ein Bewerbungsverfahren sorgfältig ausgewählten Honorarkräfte und Institute müssen den Qualitätsansprüchen der Stiftung entsprechen. So müssen die Honorarkräfte neben einem Fachwissen in einem oder mehreren Schulfächern die Fähigkeit haben, sich auf die Bedürfnisse und Anforderungen der SchülerInnen einstellen zu können und dabei ein hohes

Maß an Zuverlässigkeit mitbringen. Sie müssen mit den Elternteilen kooperieren und mit dem/der zuständigen SozialarbeiterIn einen vertrauensvollen Austausch pflegen. Honorarkräfte, die mit dem Schwerpunkt Kompetenzen eingesetzt werden, müssen zusätzlich ein pädagogisches Fachwissen nachweisen (z.B. StudentInnen der Sozialarbeit, Pädagogik). Zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und Qualifizierung der Honorarkräfte wurden 2017 drei Einführungsworkshops und neun Reflexionsseminare durchgeführt.

241 Lernförderungen

2017 profitierten 241 Schützlinge von einer individuellen Lernförderung durch die Stiftung. 107 Kinder wurden mit dem Schwerpunkt Schule und 134 Kinder mit dem Schwerpunkt Kompetenzen gezielt gefördert. Zweimal in der Woche bietet die Stiftung eine Hausaufgabengruppe an. Vorher können die Kinder kostenlos Mittagessen. Die geschulten Honorarkräfte unterstützen die SchülerInnen beim Verstehen der Aufgaben und beim Andenken eines möglichen Lösungswegs, um zum selbständigen Erledigen der Hausaufgaben zu gelangen. Gleichzeitig bringt die Auslagerung für Alleinerziehende eine spürbare Entlastung.

Erfolge in der Zielsetzung, Chancengleichheiten herzustellen, lassen sich anhand der Verteilung der Schützlinge auf die Bildungsgänge ablesen.



Verteilung der Schützlinge auf die Bildungsgänge, Anteil in %, 2017

55 Schulranzen 93 Laptops

Zu einem guten Start in die Schule gab es für 55 Erstklässler ein Schulranzen-Set. Den Erwerb von digitalen Fertigkeiten und Medienkompetenz unterstützt die Stiftung mit der Möglichkeit Laptops und/oder Drucker auszuleihen. 2017 wurden 93 Laptops an Schützlinge ausgegeben.

Erstmalig Angebote für U6 und U3

Mit der Herabsetzung des Mindestalters nimmt die Stiftung seit 2017 auch Kleinkinder auf. Um den daraus resultierenden pädagogischen Bedarfen gerecht zu werden wurde ein Arbeitskreis U6/U3 geschaffen. Dieser entwickelt Konzepte und ging 2017 gleich mit drei neuen Angeboten an den Start.

Kinderschwimmen U6

So wurde erstmalig ein Kinderschwimmkurs für 4-6 Jährige in Kooperation mit dem SchwimmPädagogischen Verein angeboten. Das Schwimmen wird leider immer weniger in den Schulen gelehrt, sodass viele der Schützlinge nicht schwimmen können. Schwimmkurse sind für die Familien oft finanziell kaum zu stemmen und selbst dann sind die Wartelisten der Schwimmkurse sehr lang. Aufgrund des großen Anklangs wird das Kinderschwimmen nun weiter fortgesetzt.

Kleinkindertreff U3

Im November 2017 ging der Kleinkindertreff an den Start, der monatlich stattfindet. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 18 bis 36 Monaten, die wenig soziale Kontakte zu Gleichaltrigen haben. In dieser „Mutter/Vater-Kind-Gruppe“ lernen die Kleinkinder erste Interaktionen mit Gleichaltrigen einzugehen und die Beziehung zu ihrem Elternteil zu stärken. Gleichzeitig können sich die Eltern in einem geschützten Rahmen mit Entwicklungsthemen befassen, sowie Anregungen für altersentsprechende Angebote in Frankfurt erhalten (Themenbücher für U3; geeignete Spielplätze in Frankfurt, sowie Anlaufstellen für Familien mit Kleinkindern).

Kreativtanzen U6

Musik, Tanz und Spiel sind für die frühe Bildung elementar. Das kreative Kindertanzen ist ein neues wöchentliches Angebot für Kinder von 3-5 Jahren. Neben der körperlichen Ertüchtigung und dem Erlernen von tänzerischen Abläufen und Techniken werden das eigene Mitdenken der Kinder sowie ihre Kreativität gefördert. Bei vielen Kindern ist das schlichte "Konsumieren" von Ideen und Bildern (z.B. durch Fernsehen) bereits so etabliert, dass es ihnen fast unmöglich wird, die eigene Fantasie zu gebrauchen. Ein Ziel des kreativen Kindertanzes ist es daher eigene Ideen und Bilder zu entwerfen und diese mit dem Körper in Bewegungen umsetzen zu können.



Die wöchentlichen Angebote der Ambulanten Förderung wurden für 2017 um weitere Altersgruppen erweitert. Einen Schwerpunkt bilden die fortlaufenden Sportangebote wie Capoeira, Zumba Kids, Hip-Hop, Breaking, Kreatives Kindertanzen oder Kinderschwimmen. Gerade in jungen Jahren ist es wichtig, dass Kinder

ausreichend Möglichkeiten vorfinden, ihre Welt durch Bewegung zu erfahren. So unterstützt Bewegung u.a. die Entwicklung des Gefühls für Geschwindigkeit, Zeit und Rhythmus. Auch werden dabei die kinästhetische Wahrnehmung und der Gleichgewichtssinn trainiert.

Im musikalischen Bereich bietet die Ambulante Förderung in Kooperation mit der Musikschule Gitarrenunterricht an. Dieser konnte weiter ausgebaut werden, so dass nun mehr Kinder das Gitarrespielen erlernen können. Der Unterricht findet in Kleingruppen mit zwei bis drei Kindern statt. Gitarren und Materialien werden von der Stiftung bereitgestellt.

Sehr gut besucht wurde auch wieder das Eltern-Kind-Café. Für die Eltern und Kinder bildet es eine Plattform für soziale Kontakte. Für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Ambulanten Förderung ist das Eltern-Kind-Café ein Rahmen, mit dem Eltern ins Gespräch zu kommen und Bedarfe für die Förderung zu erkennen.

Fahrradwerkstatt

Häufig berichteten Kinder und Jugendliche der Stiftung von defekten Fahrrädern und dass sich die Familie die hohen Reparaturkosten durch Werkstätten nicht leisten können. Daraus entstand die Idee einen Workshop anzubieten, um Kinder und ihre Eltern darin zu befähigen, selbständig ihre Fahrräder zu reparieren, um sich zukünftig mobiler im Stadtteil bewegen zu können.

In der Kooperation mit dem IB Bike Point entstand daraufhin das zweitägige Projekt „Fahrradwerkstatt“. Im Hof der Stiftung wurden mehrere Reparaturstationen aufgebaut. Die mitgebrachten Fahrräder der Schützlinge wurden zunächst von den Mitarbeitern des Bike Points geprüft. Bei kleineren Reparaturen wurden die Schützlinge miteinbezogen, damit sie diese zukünftig selbständig durchführen können. Größere Reparaturen übernahm das Team von Bike Point. Die Kinder und Jugendlichen beobachteten alle Tätigkeiten mit großem Interesse. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Ambulanten Förderung leiteten Schützlinge z.B. beim Flickern von Fahrradschläuchen, Einölen der Kette und beim Putzen der Fahrräder an.

47 Ferienangebote

Aufgrund der steigenden Anzahl an Schützlingen und der positiven Erfahrungen aus den vorangegangenen Jahren wurden die Ferienangebote 2017 ausgebaut. Insgesamt fanden 47 Ferienangebote statt. Insbesondere die außerschulischen Erfahrungsräume sind es, die zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beitragen. Sie ermöglichen den Kindern, eigene Erfahrungen zu sammeln. Neues ausprobieren, sich in anderen Kontexten erleben, über den eigenen Schatten springen, Talente aufspüren, mit anderen gemeinsam auf Entdeckungstour gehen,

neue Herausforderungen wagen, stolz auf sich sein.

So konnten Kinder beim 3-tägigen „MitmachZirkus“ unter Anleitung von Zirkuspädagogen ihr eigenen Stärken und Körperfähigkeiten entdecken. Dabei war Achtsamkeit, Selbstwahrnehmung, Durchhaltevermögen sowie Konzentration gefragt. Zum krönenden Abschluss traten die kleinen Künstler im illuminierten Zirkuszelt stolz hinter einem roten Vorhang hervor. Das Publikum war beeindruckt und applaudierte begeistert.

Stars auf der Bühne gab es auch beim Musikworkshop „Singen wie ein Star“. Gesangstechniken und verschiedene Musikstile, Mikrophontechnik und Choreographie standen auf dem Programm. Selbstbewusst und kreativ setzten die Schützlinge ihre Stimme ein und glänzten sichtlich auf der Bühne.

Mut und Bühnenpräsenz zeigten auch die Jugendlichen beim Theaterworkshop. In Kooperation mit dem Theater „Grüne Soße“ und einem Theaterregisseur erarbeiteten die Jugendlichen zu selbstgewählten Themen ein Theaterstück und probierten sich spielerisch in verschiedenen Rollen aus. Es war faszinierend zu beobachten und mitzuerleben, wie die Jugendlichen aus sich heraus gingen, sich Blockaden lösten und sie mit ihrem neu gewonnen Selbstbewusstsein das Publikum verzauberten. Stille Persönlichkeiten ergriffen das Wort, Schüchterne standen auf einmal im Mittelpunkt, Unruhige hörten zu, Isolierte erfuhren Gemeinschaft.

Sportlich ging es beim Trampolinworkshop zu. Erfahrene TrainerInnen brachten die unterschiedlichsten Figuren bei. Wer vorher dachte „das kann ich nicht“, wurde



eines Besseren belehrt und wuchs über sich hinaus. Hoch hinaus ging es auch im Kletterwald. Die Höhenangst wurde überwunden und stolze Gesichter strahlten von der Hängebrücke.

Im Dialogmuseum konnten Schützlinge selbst erfahren, wie es sich anfühlt, blind zu sein. Im Ipad Clip Workshop drehten Jugendliche eigene Videoclips über ihre Lieblingsorte in Frankfurt, schrieben Drehbuch, führten Regie und schnitten den Film. Raus in die Natur ging es beispielsweise beim Naturprojekt Radtour oder auch beim Ausflug in den Wald.

Künstlerisch und kreativ ging es bei der 5-tägigen Malwerkstatt „Lust auf Farbe zu“. Wir wirken Farben und Formen? Was ist heute meine Lieblingsfarbe? Jedes Kind wurde hier zum Künstler. Unter Anleitung einer Kunstpädagogin wurden Farben gemischt und Leinwände mit viel Spaß und Fantasie bemalt.

Mit einer selbst bemalten Tasse oder Müslischale wird das Frühstück für Kinder zu etwas Besonderem. Beim Keramikmalen konnten sich Kinder Rohlinge aussuchen und unter Anleitung mit vielen bunten Farben bemalen. Das Arbeiten mit dem Pinsel erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Ausdauer, so dass die Förderung der Feinmotorik im Fokus des Angebotes stand.

Viele Kinder gehen nicht gerne ins Museum, weil sie fürchten, sich zu Tode

zu langweilen. Diese Furcht legten die Schützlinge jedoch beim Besuch der verschiedenen Museen in den Ferien schnell ab. Senckenbergmuseum, Leder-museum, Filmmuseum, Experimenta, Eintrachtmuseum, Kindermuseum; überall gab es etwas zu entdecken, wurde über den Tellerrand geschaut und mit Lust am Lernen ausprobiert.

Nicht mit mir

Wie man sich im Notfall zur Wehr setzt, konnten Kinder und Jugendliche in Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskursen lernen. In Kooperation mit dem Polizeipräsidium Frankfurt wurden in den Ferien Workshops für unterschiedliche Altersgruppen angeboten. Der Kurs „Nicht mit mir“ richtete sich an Kinder von 7 bis 12 Jahren und vermittelte Grundlagen der Selbstverteidigung. So übten die Kinder beispielsweise ihre Stimme laut einzusetzen oder auch Handgriffe, um sich zu wehren. Im Kurs „Fit für die Party“ lernten Jugendliche wie man heikle Situationen vermeidet und sich selbstsicher wehrt. Wie kommt man abends am besten nach Hause? Wie verhält man sich, wenn der Taxifahrer aufdringlich wird? Die Selbsterfahrung mit einer Alkoholbrille schärfte zudem das Bewusstsein wie eingeschränkt die Möglichkeiten unter Alkoholeinfluss sind.

424 Erlebnistickets

Traditionell für die Ambulante Förderung fand auch 2017 die Sommerfahrt in Form eines Tagesausfluges statt. Zu diesem Ausflug werden alle Kinder und Jugendliche des Förderkreises mit ihren Erziehungsberechtigten eingeladen. Dieses Mal ging es mit 424 Personen und 18 MitarbeiterInnen in den Holidaypark. Für Klein und Groß war es ein gelungener Ferientag.

Qualitätsgrundsätze für Ferienfreizeiten

Ferienfreizeiten sind wichtig, weil sie einen Freiraum zur Erprobung und Selbstpositionierung von Kindern und Jugendlichen darstellen, den es im übrigen Alltag so nicht gibt. Nicht formale Bildung oder touristische Highlights sondern Kinder und Jugendliche und ihre Entwicklung in der Gruppe stehen im Mittelpunkt. Nicht zuletzt fördern Ferienfreizeiten Naturerlebnisse und körperliche Betätigung. Die Ferienfreizeiten, die von der Ambulanten Förderung angeboten und organisiert werden, unterliegen besonderen Qualitätsgrundsätzen. Ein Baustein ist gute Elternarbeit. Diese unterstützt die Eltern dabei, ihren Kindern und den Betreuern Vertrauen entgegen zu bringen und Freiräume zu akzeptieren, die die Kinder benötigen, um sich zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln. Ein weiteres besonders wichtiges Qualitätskriterium ist der deutlich

hohe Betreuungsschlüssel sowie die Qualifizierung der Betreuer.

Für die Schützlinge der Ambulanten Förderung wurden 2017 in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Ferienfreizeiten für unterschiedliche Altersgruppen realisiert. An den Freizeiten (Wegscheide im Spessart, Fulda und Bergheim Unterjoch im Allgäu) nahmen 214 Kinder/Jugendliche teil.

Die Wegscheide im Spessart bietet für unsere Stadtkinder einen geschützten Rahmen mitten in der Natur, um vielfältige Erfahrungen und viel Spaß kombiniert mit bildungspädagogischen Inhalten zu erleben. Für die jüngsten Kinder wurden Schnupperfreizeiten angeboten. Insbesondere die Englisch-Freizeiten weckten großes Interesse bei den Familien. Die Freizeiten konnten auch inklusiv wirken; durch die Finanzierung einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft konnte die Teilnahme eines Kindes mit starker Lernbehinderung gewährleistet werden.

In den Oster- und Herbstferien wurde für die Altersgruppe acht bis zwölf Jahre eine Ferienfreizeit nach Fulda angeboten, die von MitarbeiterInnen der Ambulanten Förderung organisiert und durchgeführt wurde. Auf dem Programm standen der Besuch eines Bauernhofs, das begehbare Herz sowie ein Ausflug auf die Wasserkuppe.

Auch 2017 fand wieder eine Ferienfreizeit ins Bergheim Unterjoch im Allgäu statt.

Die 20 Jugendlichen erwartete ein spannendes Freizeitprogramm. Im Fokus standen sportliche Betätigung, insbesondere in der Natur sowie die Freizeitgestaltung ohne Computer oder Smartphone. Gerade die Handyfreie Zeit empfanden die Jugendlichen als Bereicherung. Der Sonnenaufgang oben auf dem Berg war für alle ein beeindruckendes Erlebnis. Da wurde das frühe Aufstehen und die steile Wanderung auf den Gipfel schnell vergessen. Dafür hatte es sich gelohnt.

Freizeit- und Bildungspaten

Das 2016 neu konzipierte Patenschaftsprogramm läuft sehr erfolgreich. 2017 konnte die Anzahl an Patenschaften vervierfacht werden. Aktuell verzeichnet die Ambulante Förderung mehr als 30 Paten. Die ehrenamtlichen Freizeit- und Beziehungspaten machen regelmäßige Unternehmungen mit ihrem Patenkind, erkunden Frankfurt, wecken Interessen für kulturelle und sportliche Aktivitäten und bringen ihre eigene Lebensfreude, Humor, Neugier und Erfahrung in die Patenbeziehung mit ein. Regelmäßig stattfindende Patenfachgespräche durch professionell angeleitete Reflexion sowie die verpflichtende Teilnahme an einem Vorbereitungskurs vor Aufnahme einer Patenschaft sichern die Qualitätsanforderungen und dienen der Weiterentwicklung

der Patenkompetenz. Darüber hinaus ist die Ambulante Förderung Mitglied des Mentorennetzwerks der Stadt Frankfurt, in dem ein regelmäßiger fachlicher Austausch stattfindet.

An der 11. Frankfurter Ehrenamtsmesse war auch die Stiftung mit dem Patenschaftsprogramm vertreten. Ein Großteil der Interessenten werden über die Website der Stiftung oder die Ehrenamtssuchmaschine auf das Patenschaftsprogramm aufmerksam.

446 Theaterkarten

Ein wichtiges Anliegen der Stiftung ist die Förderung der kulturellen Bildung von Kindern. Gerade in unserer technisierten und leistungsorientierten Welt, in der das rationale Denken und Handeln oft an erster Stelle steht, ist es wichtig, dass Kinder bereits früh mit künstlerischen Aktivitäten in Berührung kommen und soziale Kompetenzen entwickeln. So ermöglichte die Stiftung auch 2017 wieder vielen Familien einen Theaterbesuch. 446 Theaterkarten wurden ausgegeben. Zur Auswahl standen: Märchen Karussell, Die Weihnachtsgeschichte, Sternentaler, Die Schneekönigin, Peterchens Mondfahrt, Tintenherz, Erste Letzte Menschen. Beim Mitspieltheater „Märchen Karussell“ konnten die Kinder sogar selbst auf der Bühne mitspielen. Im inklusiven Jugendtheaterprojekt „Erste Letzte Menschen“ ab 16 Jahren

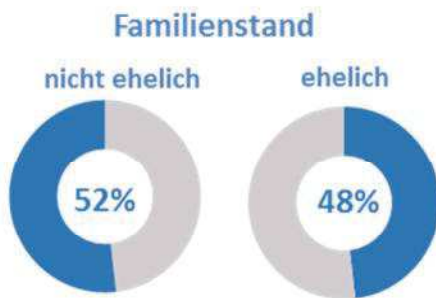
wurde sich darüber verständigt, wie die Welt funktioniert.

Die alljährliche Weihnachtsfeier fand am 15. Dezember 2017, wie in den vergangenen Jahren im Sheraton Congress Hotel in Frankfurt Niederrad, statt. Mit steigender Schützlingszahl stiegen auch die Anmeldungen um 25%. So nahmen dieses Jahr 182 Mütter und Väter an der Feier teil. Die Sozialdezernentin Frau Prof. Dr. Birkenfeld sowie unser Pflegamt, welches der Stiftung vorsteht, waren ebenfalls geladen. Nach Kaffee und Kuchen und einer Fotoshow mit den Highlights des Jahres 2017 bot das Sheraton Hotel ein festliches Weihnachtsbuffet mit vielen Köstlichkeiten. Zum Abschluss der Feier erhielten die Mütter und Väter wieder die traditionelle Weihnachtstüte.

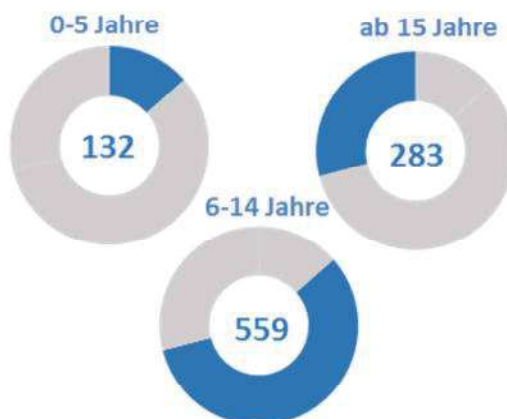
Statistik des Sachgebietes Ambulante Förderung



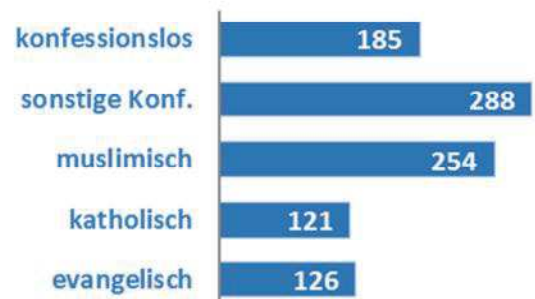
974 Schützlinge



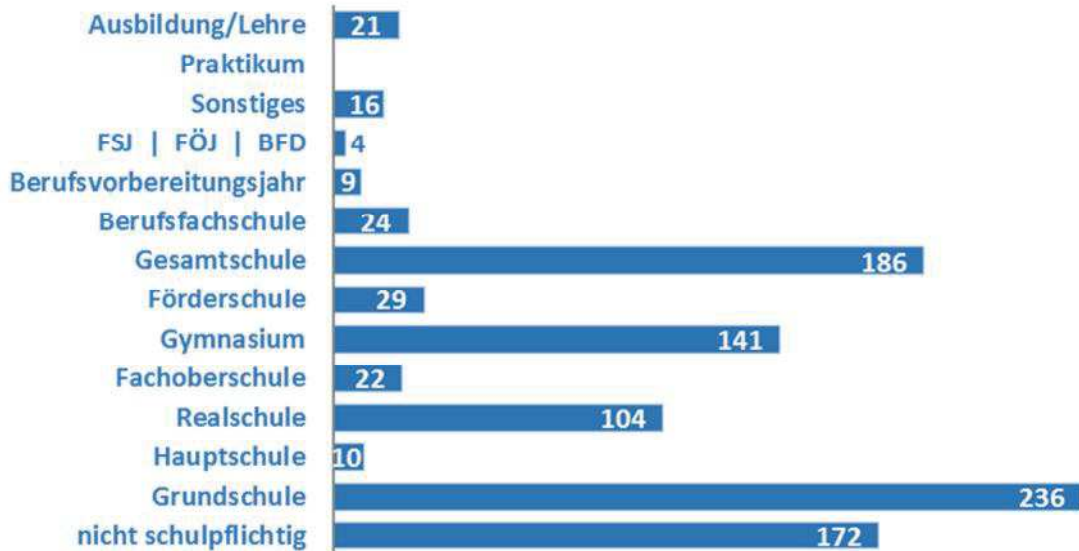
Anzahl Schützlinge nach Alter



Anzahl Schützlinge nach Konfession

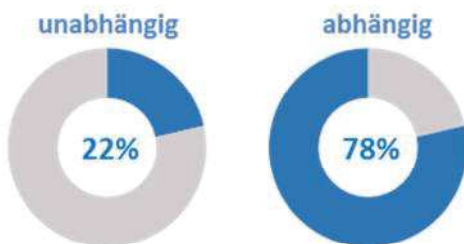


Anzahl Schützlinge nach Schul- und Berufsausbildung



572 Familien

Anteil Alleinerziehende, abhängig von SGB II oder SGB XII Leistungen



Anzahl Alleinerziehende nach Berufstätigkeit





